Wie bei dieser Brücke, gibt es auch in Beziehungen zu Nachbarn immer wieder Hochs und Tiefs. Suchen wir trotzdem den Kontakt zu ihnen.

# BRÜCKEN ZU NACHBARN

**Solche Brücken kann jede und jeder von uns bauen. Es benötigt dazu lediglich das aufmerksame Hören auf die Stimme des Heiligen Geistes und Mut zu handeln. Menschen anzusprechen, die man nicht so gut kennt, ist nicht immer einfach. Aber es lohnt sich meistens.**

In meinem Leben entstehen solche Brücken immer wieder. Andere bröckeln und zerfallen. Aber auch das gehört dazu und ist kein Scheitern. Es ist lediglich der Lauf der Zeit. Ich möchte dich, liebe Leserin, lieber Leser, mitnehmen auf drei «Nachbarschaftsbrücken».

## Das ältere Ehepaar

Schon länger fällt mir dieses ältere Ehepaar auf, welches jeden Tag unterwegs ist. Die Frau schiebt ihren Mann im Rollstuhl durchs Quartier und die beiden freuen sich an Blumen, Vögeln und Begegnungen. Eines Tages kreuzen sich unsere Wege, wir stellen uns vor und beginnen zu erzählen. Schon bald kommen wir auf das Thema Essen zu sprechen. Die Nachbarin teilt mir mit, dass ihr das Kochen kaum mehr Freude bereite, da ihr Mann nur noch einen sehr kleinen Appetit habe. Spontan schlage ich vor, dass wir einmal in der Woche gemeinsam essen könnten. Da huscht ein Lächeln über ihr Gesicht. Schon bald wird das wöchentliche Zmittag zur Routine und meine beiden Nachbarn wie auch ich und mein Teenie-Sohn geniessen die gemeinsame Zeit.

## Haus-Nachbarn

Es fiel mir auf, dass meine Nachbarin über mir Mühe hatte, die Wäsche von der Waschküche in ihre Wohnung zu tragen. Oft begegneten wir uns unten und ich bot an, den Wäschekorb gleich mit nach oben zu nehmen und ihr vor die Tür zu stellen. Sie war immer dankbar und so entstand das eine oder andere Gespräch im Treppenhaus.

Als es der Frau gesundheitlich immer schlechter ging, übernahm ich die Wäscherei ganz. Ihr Mann musste von seiner lieben Ehefrau für immer Abschied nehmen. Der Kontakt wurde enger und wir tauschten uns teils stundenlang in seiner verrauchten Wohnung aus. Als er wenige Monate nach dem Tod seiner Frau auch vom einzigen Sohn Abschied nehmen musste, begann eine sehr intensive Zeit. Ich half die Wohnung des Sohns räumen und war einfach da, wenn er Hilfe oder ein offenes Ohr benötigte.

## Rauchende Mutter

Im Nachbarhaus geht eine junge Frau immer zur gleichen Zeit auf den Balkon zum Rauchen, während ich auf dem Balkon meine Morgen-Ovi trinke. Irgendwann begannen wir, uns einen guten Morgen zu wünschen, und trafen uns auch sonst. Wir stellten fest, dass wir beide Mamis sind, welche ihre Söhne ohne den Vater durchs Leben begleiten. Wir fingen an, über Alltägliches auszutauschen. Es gab Zeiten intensiven Kontakts und solche, in denen wir uns kaum sahen. Und das war in Ordnung. Wegen einer Unstimmigkeit ist nun aber der Kontakt gänzlich abgebrochen. Wir grüssen uns noch, aber mehr läuft nicht mehr. Wenn es sein soll, wird diese Brücke wiederaufgebaut.

## Bereicherung

Das sind drei Beispiele, wie Brücken gebaut werden können. Es benötigt nicht viel und jede Brücke empfinde ich als sehr wertvoll. Ich möchte bewusst machen, dass es keine grosse Sache ist, den Schritt zum Nachbarn zu wagen. Meistens ist es ein Gewinn. Es gibt aber auch immer wieder Menschen, welche keinen Kontakt wünschen. Das gilt es zu akzeptieren.

Ich wünsche dir, liebe Leserin, lieber Leser, dass du ein mutiger Brückenbauer wirst und den Mut hast, den Nachbarn nicht nur mit einem «Grüessech» zu begegnen, sondern echte Anteilnahme signalisierst. Das sind wertvolle Lichter, welche unser Himmelvater durch uns anzünden möchte. Unsere Nachbarn sollen neugierig werden, warum wir so handeln.

Regula Sigrist
Mitarbeiterin Medienstelle EGW